

Presseinformation

20.Juni 2017

Galerie Schrade • Karlsruhe

23. Juni bis 29. Juli 2017

Strawalde
Malerei und Collagen

Einladung zur Eröffnung und zum Besuch der Ausstellung

Die Ausstellung wird am Freitag, 23. Juni, 18 Uhr in Anwesenheit des Künstlers eröffnet.

Ausstellungsort:

Galerie Schrade Karlsruhe
Zirkel 34 - 40, 76133
Fon 0721/ 1518 774
Fax 0721/ 1518 778

schrade@galerie-schrade.de
www.galerie-schrade.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 13 - 18 Uhr, Samstag 11- 14 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Galerie Schrade,

in der Ausstellung Strawalde – Malerei und Collage zeigen wir ausgewählte Arbeiten aus dem aktuellen künstlerischen Schaffen Strawaldes, dessen Schwerpunkte die Collage, die Zeichnung und natürlich die Malerei bildet.

Strawalde, der 1931 als Jürgen Böttcher geboren wurde, wuchs während des Krieges und im Regime der DDR auf. Zunächst studierte er Malerei, doch da er im Kontext des sozialistischen Realismus für seine Kunst keine Zukunft sah, entschloss er sich, in Berlin Filmregie zu studieren.

Aber auch als Filmemacher geriet er in der ehemaligen DDR ständig in Konflikt mit deren ästhetischen und ideologischen Zensoren, und so wurden viele seiner Filme verboten, manche noch vor ihrer Aufführung vernichtet.

Erst ab den späten 70er Jahren wurde seine Malerei gewürdigt. Er entwickelte einen eigenwilligen Stil, der zwischen Abstraktion, freier Gestik, figürlichen und surrealen Elementen, pastosen Gemälden und zartkoloristischen Zeichnungen wechselt. "In freien Zeichen parallel zur Natur" möchte der Künstler "Welt einfangen". Und dennoch entzieht sich seine Malerei aufgrund ihrer thematischen und stilistischen Variationsbreite herkömmlicher Kategorisierung.

Strawalde selbst sagt 1998 in einem Gespräch mit Beate Thurow:

„Der kreative Prozess ist abenteuerlich, die Bilder entstehen als Ablagerungen von Erfahrungen, mehr oder weniger verschlüsselt – mir selber erst mal fremd, wie aus einem Spiralnebel heraus. So male ich nicht, was ich weiß, was ich schon kann, sondern was mir noch unbekannt ist.

Ein Bild kristallisiert sich Schicht um Schicht heraus. Zuerst sind da oft große Bewegungsschwünge, Farbpatzen, Gerinnsel. Dabei genießt man vor allem, dass man das mit den Händen, dem ganzen Körper macht. Das Rhythmische, fast Tänzerische bestimmt die ersten Phasen, eine Tonart der Farbklänge schält sich heraus und so weiter. Das Abschmecken bestimmter Farben, die verschiedenen Dichte der Pasten und deren Übergänge – das ähnelt dem Kochen einer unbekannteren Mahlzeit. Dieser Genuss, wenn man in ein seidiges, opales Weiß einen Hauch Umbra mischt, oder Caputmortuum mit einer Prise Indigo.

Dazu das Phänomen der Stofflichkeit – Malerei ist ja nicht bloß Form, Farbigkeit und Rhythmus. Farbe kann mal wie ein staubiger Sand, mal wie verwitterter Tee oder gleißendes Metall erscheinen. Man hat ja seit frühester Kindheit Millionen von Zauberdingen gespeichert. Im gesamten Malprozess gibt es aber die Phasen der Kontrolle, der Umschichtungen, Übermalungen, der Zweifel und durchaus auch Denkprozesse.“

In diesem Sinne freue ich mich auf Ihren Besuch!

Ihr

Ewald Schrade





Regen, November 2015, Öl auf Leinwand, 220 x 170 cm



Sturmhöhe mit Adler, Januar 2016, Öl auf Leinwand, 220 x 170 cm

STRAWALDE

BIOGRAFIE

Strawalde ist Maler, Grafiker und Zeichner ebenso wie Aktionskünstler und Filmemacher. Strawalde wurde als Jürgen Böttcher 1931 in Frankenberg/ Sachsen geboren.

Der Künstler wuchs in dem sächsischen Dorf Strahwalde auf, nach dem er sich später benannte. In Dresden beginnt er 1949 ein Studium der Malerei an der Akademie für Bildende Künste bei Wilhelm Lachnit, das er 1953 beendet. Die Maler Harald Metzkes und Gerhard Richter sind zwei seiner Kommilitonen. Danach arbeitet er als freischaffender Maler und gibt an Dresdener Volkshochschulen bis 1955 Mal- und Zeichenkurse. Einer seiner bekanntesten Schüler dort ist Ralf Winkler/ A.R. Penk. 1955 nahm er an der Deutschen Hochschule für Filmkunst in Potsdam ein Filmstudium auf.

In den folgenden Jahren arbeitete er gleichsam intensiv in den unterschiedlichen künstlerischen Genres – Malerei, Aktionskunst, Film. Als Maler lieferte er immer wieder informelle Kommentare und abstrakte Gegenentwürfe zur herrschenden Staatsdoktrin.

Erst ab den späten 70er Jahren wurde auch die Malerei Strawaldes öffentlich gewürdigt. 1994 verlieh ihm Francois Mitterand für sein Lebenswerk den Titel "Officier de l'Ordre des Artes et des Lettres". 2001 wurde ihm vom damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen. 2006 erhält er für sein filmisches Lebenswerk die Goldene Kamera der Filmfestspiele Berlin.

Strawalde lebt und arbeitet in Berlin.

Werke in öffentlichen Sammlungen u.a.

Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie und Kupferstichkabinett
Sammlung des Deutschen Bundestages
Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Museum Ludwig, Köln
Grafische Sammlung Albertina, Wien